

DER WOW-EFFEKT!

DEM WETTER TROTZEND AUF DEM PERFEKTEN FLUGGELÄNDE

TEXT UND FOTOS: Ralf Dietrich



Bannertreffen:
mit 202 Stück ein
neuer Rekord

Wenn irgendein Spot in der Welt Drachenflieger von nah und fern fasziniert wie kein anderer, dann ist dies Fanø: Dieses Kleinod im dänischen Wattenmeer mit seinem kilometerlangen Strand, dem perfekten Wind, den freundlichen Insulanern und den traumhaften Bedingungen. Was hier klingt wie aus einer Werbebroschüre, sollte in diesem Jahr so rein gar nicht eintreffen. Denn wettertechnisch war Fanø 2018 eher eine Enttäuschung.

Der Stimmung tat dies indes keinen Abbruch. Schließlich sind wir auf Fanø auf einem zwanglosen Stelldchein von Gleichgesinnten, und wenn es am Strand stürmt und regnet, trifft man sich eben mit Drachenfreunden an einer anderen Stelle. Einzig an einem Tag waren die Bedingungen optimal, und dies war am Festfreitag. Hier zeigten dann die angereisten Drachenflieger das volle Potenzial der Insel und die Kraft der Farben, wenn Tausende von Drachen erst einmal aus ihrer Tasche befreit sind.

Fanø zeigte Wirkung

Ist dieser Anblick für alte Fanø-Hasen schon atemberaubend, wie mag es dann erst für Drachenfreunde sein, die zum ersten Mal ihren Fuß auf die Insel setzen? Wie beispielsweise Debra und Trip Bowlby aus Hackettstown, einem kleinen, beschaulichen Örtchen westlich von New York. Auf die Frage hin, mit welchen Worten sie ihre Erlebnisse auf Fanø umschreiben wollen, kam erst einmal langes Grübeln. Und schließlich meinte Trip, dass es hierfür eigentlich nur ein Wort gäbe – WOW! Nach weiterem Nachdenken sprudelt es dann aus den beiden heraus. Fanø, so Debra, sei einfach das perfekte Fluggelände. Ein langer Strand, der zudem mit dem Auto befahrbar ist, man sucht sich einfach eine schöne Stelle, parkt, hämmert einen Anker in den Strand – und fliegt. Easy going. Keine Regeln, keine Vorschriften, einfach fliegen. All die Restriktionen, Probleme und Einschränkungen eines normalen Drachenfestes –

Erstbesuch für Debra und
Trip Bowlby aus den Staaten





Florian Jannich ist happy über die große Beteiligung

hinfällig auf Fanø. Und nicht zu vergessen diese schönen, kleinen Sommerhäuschen, die sich in die Dünenlandschaft einfügen. Denn hier, so Trip, spielen sich ebenfalls etwas ab, was Fanø so einzigartig macht: Das soziale Leben der Drachenfliegerschar abseits des Strandes. Drachen werden in den Himmel gelassen, der Grill gestartet, bald liegt ein köstlicher Duft von Würstchen, Filet und Fisch in der Luft und Drachengeschichten fliegen über den Gartentisch. Debra und Trip sind zum ersten Mal auf einem Drachenfest außerhalb der USA und eigentlich wollten sie noch ein paar andere Feste auf der Welt besuchen. Hinfällig. Nach Fanø in diesem Jahr kann es

im nächsten Jahr nur ein Ziel geben: eben Fanø. Dann aber, wie Trip breit grinsend zu verstehen gibt, auf drei Wochen ausgedehnt und nicht, wie in diesem Jahr, „nur“ für zwei Wochen.

Pinselschwinger

Debra fertigt in den Staaten wunderschöne Banner. Egal ob fliegendes Schweinchen, Eule oder Ente – sie hat für jeden Anlass ein passendes Motiv im Rucksack. Auf Fanø musste sie sich jedoch einer ganz anderen Herausforderung stellen. Da Debra mit der Einstellung nach Fanø gekommen war, alles auszuprobieren, was die Insel ihr zu bieten hat, nahm sie kurzerhand die Einla-

dung zum Frauenworkshop an. Ein Beschluss, den sie nicht bereuen sollte. Der Morgen begann traditionsgemäß mit Kaffee, Brötchen und einem Gläschen Sekt. So gestärkt gingen 18 Damen frisch ans Werk und pinselten munter kreative Formen auf ihre Kimono-Drachen, die auch in diesem Jahr von HQ gebaut wurden. Mit dem gemeinsamen Fliegen hatten die Damen diesmal richtig Glück und die Kunstwerke gesellten sich an besagtem Freitag zu den vielen Tausend anderen Drachen.

Waltag

Wie gesagt, der Freitag war das Maß aller Dinge, wenngleich auch vorher



Die Künstlerinnen und ihre Drachen vom Frauenworkshop



Andrew Beattie war der Herr der Wale

und danach mutige Drachenflieger den Bedingungen trotzten. Andrew Beattie aus Schottland war einer davon und einzig für einen Tag angereist, um ein Treffen der Peter-Lynn-Wale abzuhalten. Sicherlich, als Europa-Distributor von Lynn-Drachen hat Andrew auch ein kommerzielles Interesse an solch einer Aktion, aber eine gewisse Liebe zur Insel muss schon dahinterstecken, wenn man eine solche Reise für einen einzigen Flugtag auf sich nimmt. Darauf angesprochen schmunzelt Andrew, ja, er wird fast ein wenig wehmütig. Fanø, das sind für ihn hauptsächlich Erinnerungen. Erinnerungen an gute Freunde der Internet-Gruppe rec.kites, die sich vor über 20 Jahren auf der Insel getroffen haben. Freunde wie beispielsweise der kürzlich verstorbene Simo Salanne ...



Workshop-Drachen, der Fanø-Tracht nachempfunden und dazu benannt nach Kjeld (ehemaliger Bürgermeister Fanøs) und seiner Frau Solvej



Achim Kinter beim Zusammenbau des Baumwolldrachens

Rüstig, nicht rastig

Gute Freunde sind auch fünf rüstige Großväter aus verschiedenen Teilen der Welt, die sich jedes Jahr als „Union Cerf-Voliste Grand-Papa“ auf Fanø zu einer ganz besonderen Aktion treffen. Im Vorfeld wird beschlossen, welcher Drachen gebaut werden soll. Doch dann endet jegliche Kommunikation; noch nicht einmal Pläne werden zu Hilfe genommen. Jeder Drachenfreund baut

für sich selbst und erst auf Fanø wird der Schleier der Verschwiegenheit gelüftet, wenn die fünf rüstigen Opas zum gemeinsamen Fliegen zusammenkommen. Scott Skinner, Jim Day und Bob Umbowers aus den Staaten sowie Achim Kinter aus Deutschland und Frits Sauv  aus den Niederlanden gehören dieser tollen Gruppe gereifter Herren an, die Jahr für Jahr enormen Spaß auf der Insel hat.

Kinderhilfe

Weniger Spaß hatten in diesem Jahr Thorsten „Toddi“ Fuhr und seine Mannen von den Hansekitem. Denn das traditionsreiche Buggytaxi, das Jahr für Jahr eine riesige Attraktion beim Kite Fliers Meeting darstellt und einen ordentlichen Beitrag zur Spendenaktion Kolumbien beisteuert, konnte 2018 nicht durchgeführt werden. Eine veränderte, verwaltungsrechtliche Ausgangslage schob trotz

Ungewohntes Terrain im Buggy-Anhänger für Ministerin Ulla T rn es

intensiver Bemühungen aller Beteiligten einen Riegel vor diese so tolle Aktion. Immerhin sind die Offiziellen auf Fanø auf die Problemstellung aufmerksam geworden und w rdten gerne eine Lösung für 2019 finden. Als die dänische Entwicklungshilfeministerin Ulla T rn es auf Fanø auftauchte, sich die N te der Hansekiter anh rte und anschließend den Dienstwagen mit dem Buggy-Taxi tauschte, da war dann auch wieder ein Lächeln auf Toddis Gesicht zu erkennen. Apropos Kinderhilfe: In diesem Jahr sp lten die einzelnen Veranstaltungen innerhalb des Drachenfestes wiederum gigantische 8.007 Euro in die Kasse der Kinderhilfe von Kolumbien; und so fand trotz aller Trauer um die abgesagte Buggyaktion das Drachenmeeting ein versöhnliches Ende.

Die dänische Ministerin und ihr „Chauffeur“ Toddi



▼ ANZEIGE

Die Opas und ihre ungleichen Kreationen

